

heit, alljährlich zu Weihnachten ein Heft herauszugeben mit humoristischen Versen und Zeichnungen, ausschließlich über die bekannter gewordenen Bücher und Schriftsteller des Jahres, nebst Verlegeranzeigen und einer literarischen Preisrätselserie, und dies jedem Käufer umsonst mitzugeben (er nannte es in Anlehnung an die satirische Jahreschronik, die wir im vorigen Brief besprachen, den »lille Blåsprutte«), hat ihm zweifellos viele Kunden in den Läden geführt.

Im Buchhandlungsgehilfenverein erläuterte vor leider nur wenigen Hörern Profurist Joh. Hansen in leichtfaßlicher Form das System der doppelten Buchführung, wie es am besten den Bedürfnissen des Buchhandels angepaßt wird. Über den Nutzen der doppelten Buchführung im Gegensatz zu dem unsicheren Ergebnis da, wo der Jahresabschluß nach der einfachen Buchführung gemacht wird, sprach auch der Papierwarengroßhändler Dir. Emil Jensen. Seine Firma und viele andere Buch- und Papierhändler legen durch geschmackvolle Schaufensterdekoration großes Interesse an den Tag für die Erzeugnisse der jetzt in Tätigkeit getretenen dänischen Bleistiftfabrik, der ersten in ganz Skandinavien und Rußland, die die bedeutende Zündhölzlerfabrik H. E. Gosch & Co. in Kopenhagen unter der Firma Vlyantfabriken »Viking« eingerichtet hat. Beide Industrien sind ja durch Bearbeitung von Hölzern und des übrigen Materials einander verwandt. Unter den Marken »Viking« und »Kollo« brachte die neue Fabrik gewöhnliche und feine Zeichenstifte in hübschen Packungen auf den Markt, den sie natürlich auch in den nordischen Nachbarländern und Übersee sich erobern muß.

Unter dem Zeichen ihrer Warenmarke, des Wikingerschiffes (jedem Gedeck beigegeben, mit zigarrengefüllten Papierrollen beladen, das Segel vom Menu und Musikprogramm geschwellt), stand das Fest, das die Vereinigten dänischen Papierfabriken am 1. März zu ihrem 25jährigen Jubiläum als Aktiengesellschaft dem Vorstand und Vertretern von Verbänden der Papierverbraucher, darunter den Vorstehern der drei Buchhändlervereine, gaben. Die Firma beschäftigt heute gegen 1100 Personen, arbeitet mit 15 Papiermaschinen und konnte, ohne Konkurrenz und durch hohe Zölle geschützt, bisher 9 bis 14 % Dividende ausschütten.

Wie im Bbl. 1913, Nr. 295, Seite 13921, mitgeteilt worden ist, hatte ein Herr Macholm, Inhaber eines Korrespondenzbureaus, eine Novelle fälschlich unter dem Namen des Schriftstellers Edgar Höher versandt und war deswegen zu 400 Kr. Buße verurteilt worden. Jetzt hat das höchste Gericht das Urteil aufgehoben und den Beklagten freigesprochen, da das Gesetz über unrichtige Warenbezeichnung usw. nur eigentliche Handelsverhältnisse betreffe und daher auf diesen Fall nicht anwendbar sei. Die Prozeßkosten wurden der Staatskasse auferlegt. Das höchste Gericht bezeichnete Macholms Verfahren zwar als einen Mißbrauch, es hatte aber nicht zu untersuchen wie es sonst bestraft werden könnte. Es scheint hier wirklich, auch nach Meinung Höhers, der selbst Rechtsanwalt ist, entschieden eine Lücke in der dänischen Gesetzgebung zu sein, denn er wie andere Juristen waren darüber einig, daß der berühmte literarische Namen *diebstahl* nicht durch den Betrugs- und Fälschungsparagraphen oder das Gesetz über Familiennamen-Anderung belangt werden könnte, und nur als letzten Nothelf versuchten sie ein Vorgehen auf Grund des Gesetzes über unlautere Reklame.

Die viel belachte und im ganzen Norden bekannt geordnete deutsche Anzeige eines Buches mit verfänglichem Titel für neugierige junge Frauen (Bbl. 1913, Nr. 239) hat in Dänemark eine Nachahmung gefunden, die sich freilich als einfacher Betrug entpuppte. Ein unter falschem Namen in Kopenhagen lebender Norweger bot in einer Reihe Provinzzeitungen ein Buch: »Wass jede junge Gattin wissen muß« gegen Voreinsendung von Kr. 1.90 an und teilte den Einsenderinnen dann mit, sie würden in Kürze ein — Kochbuch erhalten, das aber niemals eintraf. Im Polizeiverhör mußte er zugeben, daß er nicht die geringsten Vorbereitungen zur Herausgabe eines Kochbuchs getroffen und das eingegangene Geld zu seinem Lebensunterhalt verbraucht hatte.

Durch Gottesdienst in allen Kirchen feierte Island am 21. Februar das Andenken seines vor 300 Jahren geborenen

Kirchenliederdichters, des Pfarrers Hallgrimur Pjetursson († 1674), dessen Passionspsalmen (»Psalterium passionale«, 1666) wohl das verbreitetste Buch auf der Insel sind. Eine Gesamtausgabe seiner Lieder und weltlichen Gedichte erschien 1887—90.

Auf der Versteigerung der Bibliothek des † Pfarrers Dr. phil. et theol. Holger F. Rørdam, Verfassers kirchenhistorischer Schriften und einer vierbändigen Geschichte der Universität Kopenhagen von 1537—1621, waren die Preise für Kirchengeschichte sehr niedrig, z. B. Ewalds Bibelste Concordants, 1—3 (1748—49) in Leder, 13 Kr.; Opera Latina 1—4 (Jenae 1579—83), ein Foliant in Pergamentband, nur 7.50 Kr.; Adami Bremiensi Historia ecclesiae, Anders Vedels Ausgabe (Hafniae 1579, in Leder) 17.50 Kr. Bessere Preise erzielte Profangeschichte: Worm, Danicorum Monumentorum (Hafniae 1634), 28 Kr.; Busendorf, Carl Gustav (1696), 120 Kr.; Scriptorum rerum Danicarum (1772—1878), 71 Kr.; Slange, Christian IV. (1749), 53 Kr. usw.

Otto Benzons Schriftstellerlegat im Betrage von 1000 Kr. wurde diesmal dem Dichter Sophus Michaëlis zuteil, von dessen Jubiläum wir im vorigen Brief berichteten. Georg Brandes, der es an seinem Geburtstag austeilte, ist von seiner Vortragsreise aus England zurückgekehrt und wird im März im dänisch-italienischen Verein »Dante Alighieri« in Kopenhagen über Garibaldi sprechen, dessen Freiheitszug (1860) in den soeben auch dänisch erschienenen Tagebuch-Aufzeichnungen von Cesare Abba (»Under Vaaben«, 2.25 Kr., Gyldendal) geschildert wird. Einen *Voccaccio*-Abend veranstaltete derselbe Verein im Februar mit italienischen Vorträgen von Professor Sacerdote (mit Lichtbildern) und unter Mitwirkung des dänischen Sprachlehrers und Übersetzers S. Prahl, der auch eigene Übersetzungen aus dem Dekameron und von Gedichten vortrug. Vorsteher des Vereins ist der italienische Generalkonsul Valdemar Glückstadt.

Ein Thema aus Dänemarks klassischer Literaturperiode war 1911 zum Zweck der Verwendung des Überschusses einer literarischen Gedächtnisausstellung als Preisaufgabe gestellt worden. Es handelte sich um eine Studie über den Dichter und Literaturhistoriker Knud Lyne Rahbek (1760—1830), seine Gattin Kamma und ihren für die dänische Literatur bedeutungsvollen geselligen Kreis im »Ballehus« bei Kopenhagen. Den Preis (1000 Kr.) erhielt jetzt unter drei Bewerbern der Volksschullehrer Hans Kyrrø. Zurück in jene Zeit der Romantik versetzt uns auch ein Lichtspiel »Die Goldhörner«, mit dem die anlässlich ihres Böcklin-Films »Die Toteninsel« hier (Bbl. 1913, Nr. 295) bereits erwähnte Filmfabrik »Danmark« (Kopenhagen) jetzt wiederum neue Wege für die Filmkunst betritt. Es ist nach Motiven aus Adam Dehlenschlägers symbolischem Gedicht (1802) gleichen Namens von Palle Rosenkrantz verfaßt; zugrunde liegt der Dichtung wie dem Film die Geschichte der beiden altnordischen goldenen Trinkhörner, die 1639 bzw. 1734 bei Tondern von einem Bauernmädchen und einem Bauernburschen gefunden, der fgl. Kunstammer in Kopenhagen einberleibt, 1802 aber gestohlen und eingeschmolzen wurden. Sie stammten aus der Zeit der Völkerwanderung und waren mit Darstellungen aus der nordischen Mythologie geschmückt. Im Film wird diese Handlung in den verschiedenen Zeitaltern weiter ausgeführt, verbunden mit einer kleinen Liebesgeschichte, alles in prächtigen Naturbildern, mit schönen Titel-Rahmen im Stile der wechselnden Zeiten, einigen Reimzitate aus Dehlenschläger als Zwischentexten und mit besonders dazu komponierter Musikbegleitung. Nach erhaltengebliebenen Abbildungen hergestellte Gipsnachbildungen der Hörner befinden sich übrigens im »Oldnordisk Museum«.

Zum hundertjährigen Bestehen der dänischen Volksschule wird die »Industriforeningen« zusammen mit Dänemarks Lehrerverein am 29. Juli in Kopenhagen, wo eine große Lehrerversammlung abgehalten wird, eine Schul-Jubiläumsausstellung eröffnen, die Schul-Lehrmittel aller Art, z. T. mit Einrichtung von besonderen Klassenzimmern, Schulhygiene, Schülerarbeiten, Kinderbücher usw. umfassen soll.